

27. Jahrestagung des BDO

Ehrenmitgliedschaft an Dr. Dr. Jürgen Weitkamp übertragen

Vom 19. bis 20. November 2010 fand im Adlon Hotel in Berlin die 27. Jahrestagung des Berufsverbandes Deutscher Oralchirurgen (BDO) statt. Das Hauptthema der Jahrestagung lautete „Aktuelle Entwicklungen in der Oralchirurgie und Implantologie“.

Dr. Dr. Wolfgang Jakobs/Speicher

■ In seiner Begrüßung betonte Dr. Dr. Wolfgang Jakobs, dass Innovationen gerade in der Oralchirurgie und Implantologie dazu beigetragen hätten, bewährte Therapiekonzepte durch innovative Materialien, Instrumente und Geräte zu modifizieren. Teilweise hätten neue Entwicklungen auch zu einem Paradigmenwechsel in Therapie und Diagnostik geführt.

Jedoch könne nicht alles, was von Industrie und Handel als Innovation angeboten werde, im Vergleich mit bewährten Therapiekonzepten bestehen. Wichtig sei es, Innovationen erst zum Behandlungsstandard werden zu lassen, wenn sie nach wissenschaftlicher Überprüfung und im Vergleich mit bewährten Behandlungsmethoden ihre Rechtfertigung erhalten hätten.

Als Ehrengäste der diesjährigen Jahrestagung begrüßte Dr. Jakobs zunächst den Ehrenvorsitzenden und Past Präsidenten der Bundeszahnärztekammer Dr. Dr. Jürgen Weitkamp, den Präsidenten der DGMKG Dr. Erich-Theo Merholz, die Bundesvorsitzende des Berufsverbandes der Deutschen Kieferorthopäden – BDK Dr. Gundi Mindermann sowie als weitere Vertreter der DGMKG Dr. Dr. Hans-Peter Ulrich und Dr. Bernd G. Rehberg und Sascha Milkerit, Geschäftsführer des BDK. Weitere internationale Ehrengäste waren Prof. Jim Phero/Cincinnati (Ohio), Präsident Elect der „International Federation of Dental Anesthesiology Societies-IFDAS“, sowie die Präsidentin der American Dental Society of Anesthesiology Dr. Karen Crowley und der Präsident der European Federation for the Advancement of Anesthesia in Dentistry – EFAAD Dr. Jean-Frederic André aus Frankreich.

Prof. Dr. Gerhard Wahl betonte, Innovationen seien in allen Bereichen Zeichen für Fortschritt, Verbesserungen und letztlich auch für Erleichterungen und Vereinfachung. In der Zahnmedizin und Medizin beziehe sich das Innovative auf das technische Equipment, auf Verarbeitungs- und OP-Techniken, auf Medizinprodukte und Medikamente und auf eine verbesserte und damit sicherere Diagnostik. Das Programm der diesjährigen Jahrestagung solle dazu beitragen, nicht nur die neuesten Entwicklungen auf dem Gebiet der Oralchirurgie und Implantologie zu zeigen, sondern auch Standortbestimmungen vorzunehmen zu Neuerungen, die sich im klinischen Alltag bereits bewähren mussten oder sich noch in der Bewährungsphase befinden.

In seinem Grußwort unterstrich Dr. Erich-Theo Merholz, Präsident der DGMKG, die gute Zusammenarbeit zwischen BDO und DGMKG. Beispielhaft nannte er die gemeinsamen Tagungen, Kongresse und die gemeinsame

berufspolitische Arbeit in Fragen der Gebührenordnung und bei der Gestaltung von Curricula und Gutachtertugungen. In diesem Zusammenhang verwies er auf die 2011 erstmals stattfindende Gemeinschaftstagung.

Ehrenmitgliedschaft für Dr. Dr. Jürgen Weitkamp

Im Anschluss an die Eröffnungsansprache wurde dem Ehrenpräsidenten und ehemaligen Präsidenten der Bundeszahnärztekammer Dr. Dr. Jürgen Weitkamp die Ehrenmitgliedschaft im BDO übertragen. In seiner Laudatio würdigte Dr. Dr. Jakobs die Verdienste, die sich Dr. Dr. Weitkamp um die Oralchirurgie und Kieferchirurgie erworben habe. Dr. Jakobs schilderte die Entwicklung der operativen Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (ZMK), die in Deutschland zu einem Nebeneinander von MKG-Chirurgen mit einer ärztlichen Weiterbildung und Oralchirurgen mit einer zahnärztlichen Weiterbildung geführt habe.



Diese Teilung der operativen ZMK, mit einer medizinischen und einer zahnmedizinischen Weiterbildung, führte in der Vergangenheit zu erheblichen Konflikten und berufspolitischen Kontroversen, die sich zu wirklichen Belastungen im kollegialen Miteinander von Oral- und Kieferchirurgen auswirkten und negative Auswirkungen auf das Fachgebiet und den zahnärztlichen Berufsstand hatten.

1998 bestätigte das OLG Zweibrücken in dem Verfahren eines MKG-Chirurgen gegen einen Oralchirurgen rechtskräftig, dass Oralchirurgen auf dem Boden des Zahnheilkundengesetzes die chirurgische Therapie im Bereich des Mundes, der Zähne und der Kiefer sowie der deckenden Weichteile durchführen können. Damit war rechtlich entschieden, dass der Fachzahnarzt für Oralchirurgie, voraus-



ADVANCED TISSUE-MANAGEMENT

The easy way to aesthetics.

PARASORB Sombrero®

Der Membrankegel.
The Membrane-Cone.



IDS
2011

34. Internationale Dental-Schau
34. International Dental Show
COLOGNE, 22. – 26.03.2011

Besuchen Sie uns!
Visit us!
Hall 3.2 / Stand A 48

 **RESORBA®**
REPAIR AND REGENERATE 

gesetzt er verfügt über die entsprechende Sachkunde, die operative ZMK umfassend ausüben kann. Die Etablierung zweier chirurgischer Disziplinen in der ZMK war damit endgültig und faktisch rechtlich unangreifbar vollzogen. Vor diesem Hintergrund kam es erstmals seit Etablierung der Oralchirurgie 1975 zu Überlegungen in beiden Verbänden, Gespräche zwischen Oralchirurgen und Kieferchirurgen zu beginnen, um über die Zukunft der operativen ZMK zu sprechen. Zu diesen Gesprächen fanden sich Vertreter des BDO und der DGMKG auf Einladung des Präsidenten der BZÄK Dr. Dr. Weitkamp zusammen. Nach vielen Gesprächsrunden stand ein zukunftsfähiges und richtungsweisendes Konzept für eine gemeinsame Weiterbildung in oraler und maxillofazialer Chirurgie unter Einbeziehung von zahnärztlichen und ärztlichen Ausbildungsinhalten. Die offene, ausgleichende, vermittelnde und engagierte Gesprächsleitung von Dr. Dr. Weitkamp, so Dr. Dr. Jakobs, aber nicht zuletzt auch die Autorität seiner Persönlichkeit, habe maßgeblich zu dem positiven Ergebnis der Verhandlungen beigetragen und zur dauerhaften Annäherung von BDO und DGMKG geführt. Dafür gebühre dem Past-Präsidenten der Bundeszahnärztekammer der Dank und die Anerkennung aller chirurgisch tätigen Kollegen.

Der Kongress

Das wissenschaftliche Programm wurde von Prof. Dr. Gerhard Wahl/Bonn zusammengestellt. In Seminaren, Workshops und wissenschaftlichen Vorträgen wurden den 270 Teilnehmern aktuelle Entwicklungen in zahnärztlicher Chirurgie, Implantologie, oraler Medizin und Anästhesie geboten.

Im ersten Kongressabschnitt wurden in Seminaren und Workshops aktuelle Entwicklungen bei Augmentationsverfahren, bei der Anwendung der Piezosurgery sowie Innovationen in der Weichgewebechirurgie vorgestellt. Zum Themenbereich „Schmerzausschaltung in der Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde“ wurde am Freitag ein vierstündiges Kursprogramm mit einem „full-scale-human-simulator SimMan“ mit Notfallübungen zu Zwischenfällen bei der zahnärztlichen Behandlung oder bei Sedationsverfahren durchgeführt. Ein internationales Referententeam mit Prof. Jim Phero, Dr. Karen Crowley und Dr. Jakobs leitete den Simulationskurs.

Das wissenschaftliche Hauptprogramm der Jahrestagung eröffnete Prof. Dr. Jackowski aus Witten mit seinem Vortrag „Zahnärztliche Chirurgie und Implantologie bei Patienten mit seltenen Erkrankungen“. Eindrucksvoll stellte er die Bedeutung seltener Erkrankungen aus dem Bereich der Kollagenosen und ihre Bedeutung vor – vor allem ihre Auswirkungen auf die zahnärztliche oder zahnärztlich-chirurgische Therapie dieser Patientengruppen. Prof. Wahlmann/Regensburg zeigte in seinem Übersichtsreferat, dass Piezo-Chirurgie inzwischen zum Behandlungsstandard in vielen Anwendungsbereichen der Knochenchirurgie gehört. Die Möglichkeit einer Knocheninduktion durch Zahntransplantation im Kindesalter, auch zur Vorbereitung einer späteren Implantation, war Thema des Vortrags von Priv.-Doz. Dr. Pohl aus

Bonn. Er belegte, dass in einzelnen Behandlungsfällen durch Zahntransplantation eine Knochenneubildung und adäquate Entwicklung des Alveolarfortsatzes erreicht werden kann, um eine spätere Implantation nach Abschluss des Knochenwachstums zu ermöglichen.

Im Nachmittagsprogramm des ersten Kongresstages war die Bedeutung der dreidimensionalen Röntgendiagnostik, insbesondere der Einsatz des DVTs in der Oralchirurgie und Implantologie, Schwerpunktthema. Prof. Weischer/Essen referierte zu rechtfertigenden Indikationen für CT- und DVT-Diagnostik in der oralen Chirurgie.




Dr. Bonsmann/Düsseldorf zeigte die Bedeutung des DVT in der präimplantologischen Diagnostik, insbesondere unter forensischen Aspekten, auf. Dr. Aboud/Bonn stellte Ergebnisse von Untersuchungen zur Präzision DVT-gestützter Implantatversorgungen vor.

Die Pharmakokinetik der Lokalanästhetika (Rahn/Frankfurt am Main), Lokalanästhesie bei Kindern (Dr. Dr. Daubländer/Mainz) und Sicherheit und Nebenwirkung der Lokalanästhesie (Dr. Jakobs/Speicher) waren Hauptthemen dieses Kongressteils „Schmerzausschaltung“.

Dr. Hillerup (Dänemark) stellte seine Untersuchungen zu neurosensorischen Störungen nach Lokalanästhesie vor. Sedationsverfahren „State of the Art“ (Robb/Glasgow, Jakobs/Speicher) waren weitere Beiträge zum Thema Schmerzausschaltung.

Im Verlaufe des Hauptprogramms am Samstag war der Einsatz von Membranen ein Hauptthema. In seinem Übersichtsreferat zeigte Prof. Becker/Düsseldorf unterschiedliche Membranqualitäten und ihr Resorptionsverhalten auf. Prof. Khoury/Olsberg referierte über den Stellenwert der Membran bei Knochenaugmentationen unter dem Gesichtspunkt: Ist der Einsatz von Membranen ohne Alternative? Unter dem Hauptthema „Orale Medizin“ stellte Prof. Dr. B. Poetzsch/Bonn die neue Generation der Thrombozyten-Aggregationshemmer und ihre Bedeutung für zahnärztlich-chirurgische Therapie vor. Orale Manifestation von Hauterkrankungen – Aktuelle Aspekte zu Diagnostik und Therapie war Hauptthema von Prof. Dr. A. Schmidt-Westhausen/Berlin. Beiträge zur Laserchirurgie, minimalinvasiven Chirurgie und Vorträge über neue Techniken und Materialien wurden in einem eigenen Programmteil angeboten.

Die 28. Jahrestagung des BDO findet vom 9. bis 10. Dezember 2011 wieder im Hotel Adlon in Berlin statt. ■

- 
- Steuern sparen
 - Werte schaffen
 - Vermögen sichern



Sie zahlen viel zu viel Steuern? Und das auch noch regelmäßig im Voraus?

MEDIWERT ist der Spezialist für abschreibungsfähige Premiumimmobilien. Steuervorteile sind für uns nur der kurzfristige Effekt. Langfristig profitieren Sie von hohen Mieteinnahmen, die nur Immobilien mit hochwertiger Ausstattung in Toplage erzielen.

Viele Ihrer Kollegen profitieren bereits heute von einer MEDIWERT-Premiumimmobilie **ohne Eigenkapitaleinsatz**.

Weitere Informationen finden Sie auch hier: www.mediwert.de

Senden Sie uns diesen Abschnitt per Post oder Fax zu

Praxisstempel/Adresse

- Bitte senden Sie mir ausführliches Infomaterial zu.
- Bitte kontaktieren Sie mich zwecks eines Beratungsgesprächs per E-Mail oder Telefon.

MEDIWERT GmbH
 Kolbstraße 3
 04229 Leipzig

Tel.: 0341 2470977
 Fax: 0341 2470978
www.mediwert.de
kontakt@mediwert.de